

Irgendwie verrucht

Pfaffenhofen (PK) "Dreckiger Blues" – so wurde die Münchner Blues-Band "The Ramblers" im Vorfeld angekündigt. Und genau das war es, was in der voll besetzten intakt-Musikbühne geboten wurde: authentisch, geradlinig, aber irgendwie verrucht – New-Orleans-Sound eben.



"The Ramblers" mit Reinhard Soll (von links), Noah Psunkewicz, Mario Spelthan und Blues-Harp-Star Hubert Hofherr heizten auf der intakt-Musikbühne ein.
- Foto: Herrmann

Angeführt wurde das Quartett von dem Gitarristen und Lead-Sänger Mario Spelthan, der solide durch das Programm führte und mit seiner typisch bluesigen Stimme seine Rolle als Kopf der Band perfekt ausfüllte. Eine herausragende Leistung lieferte vor allem der auf den ersten Blick eher unscheinbare Blues-Harp-Spieler Hubert Hofherr ab. Mit seiner professionell eingesetzten Harp – hierzulande ist das Instrument eher als Mundharmonika bekannt – spielte er sich, die Band und auch das Publikum regelrecht in Ekstase. Erstaunlich war dabei die Bandbreite, die man mit einem solchen Instrument abdecken kann: Von ruhigen Balladen bis hin zu peitschenden Rhythmen war alles dabei, stets stilsicher und genau auf den Punkt eingesetzt.

Erst ab der dritten Nummer stellte sich dann noch heraus, dass sich hinter dem Harp-Spieler auch noch ein Sänger mit rauchiger Stimme verbarg – sehr zur Freude des Publikums. Auf der E-Gitarre beeindruckte

Reinhard Soll, der mit seinen typischen Blues-Licks perfekt mit Hubert Hofherr korrespondierte. Er legte unglaublich viel Gefühl in das Instrument, so dass insgesamt ein runder bluesiger Klang entstand. Auch er präsentierte sich erst im Laufe des Abends als Sänger mit verruchter Stimme, stets zur Musik passend und überaus virtuos.

In der Blues-Band, in der man eigentlich einen Schlagzeuger vermuten würde, stellte sich der nur Cajon-spielende Perkussionist Noah Psunkewicz als echte Bereicherung heraus. Er schaffte es, aus diesem Instrument zusammen mit einigen Becken und Kleinpercussions eine Klangfülle und einen Druck zu erzeugen, der die Band solide zusammenhielt und nach vorne peitschte. Höchst interessant war dabei, welche verschiedenen Klänge aus einem so unscheinbaren Instrument hervorzuholen waren.

Obwohl "The Ramblers" musikalisch perfekt und auf höchstem Niveau spielten, schafften sie es, eine Stimmung zu erzeugen, die der Ankündigung "dreckiger Blues" mehr als nur gerecht wurde – man fühlte sich irgendwie in eine Bar in New Orleans versetzt. Und das honorierte auch das Publikum, das die Band erst nach mehreren Zugaben von der Bühne ließ.

Pfaffenhofener Kurier



Kommentare

= Kommentar melden

Dieser Artikel wurde noch nicht kommentiert.

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

[Jetzt kostenlos Community-Mitglied werden und mitmachen!](#)

Benutzername

Passwort

Login

Noch keinen Zugang?
[Jetzt kostenlos registrieren!](#)